

**HÜRTH**

Alle diese Schüler wirkten beim Musical des Ernst-Mach-Gymnasiums mit.

BILD: WERNER BREITBACH

# Der Saturn trug als Ringe Hula-Hoop-Reifen

**MUSICAL** Ein Jahr lang haben die Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums für ihren großen Auftritt bei „Das Leben im All“ geprobt

VON BIRGIT LEHMANN

**Hürth.** Die rund 500 Grundschüler waren restlos begeistert und spendeten lange Applaus. Soeben verabschiedeten sich die Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums (EMG) von der Bühne des Bürgerhauses. Eine Stunde lang hatten sie das Publikum bestens unterhalten mit Musik, Tanz und Schauspielerei.

„Wie kommen Sternenbilder an den Himmel?“, lautete die Frage, der die 60 Darsteller aus den Klas-

sen 5 bis 13 in ihrem Musical „Das Leben im All“ nachgingen. Sie führten mit viel Spaß und Können das Stück von Gerhard A. Meyer auf. Lebendig und ideenreich setzten die Schüler die Geschichte des Stücks um.

Da ging es um ein Schwarzes Loch, ganz in Schwarz gekleidet gespielt von Benjamin Fiege, das ständig alles in sich hineinsaugen will. Da war eine im weißen Kleid romantisch anzusehende Venus (Jonna Bienert und Luisa Cortes),

die das Schwarze Loch verführen will, da gab es viele Sternschnuppen (Charlotte Butz, Vivien Reuer, Niklas Außem, Sascha Bordonyuk, Jan Koch, Pascal Hadré, Luna Steindor und Granit Shaljani), die genervt sind vom Kometen XXL (Pascal Hadré und Jan Koch), der von sich sagt, er sei „rasend schnell“. Und da war die Erde (Vanessa Kleinschmidt), die schon fürchtet, dass es ihr ständig auf der Haut kribbelt, wenn sie künftig von Menschen besiedelt wird.

Mit viel Fantasie wurden die Rollen gestaltet. Saturs Ringe bestanden aus großen Hula-Hoop-Reifen, die Sonne trug ein rot-gelbes Kostüm und sang ihren Part vor einem sich öffnenden goldenen Fächer. Da wurde getanzt, die Sterne fassten sich an den Händen und drehten sich im Kreis, um ihre Bewegungen im All darzustellen. Am Ende nahmen die Sterne Spraydosen zur Hand, um die Sternbilder an den Himmel zu zeichnen. Mit viel Können sangen

die Schüler die Texte, unterstützt vom EMG-Chor. Auch die zum Teil sehr rockige Musik war live, im Orchestergraben vor der Bühne spielten die EMG-Combo und das EMG-Instrumentalensemble.

Sichtlich stolz zeigte sich Lehrerin Kerstin Schöneweiß nach der Aufführung. „Die Schüler waren großartig, haben ihre Sache super gemacht.“ Ein Jahr hatten die Darsteller geprobt und ihre Rollen einstudiert, die Sänger waren vorher gecastet worden. „Wir wollten et-

was machen, das zu unserem Namensgeber, dem Physiker Ernst Mach, passt“, sagte Schöneweiß. Die Musik- und Deutschlehrerin hatte die Regie und Projektkoordination, dabei wurde sie von den Referendarinnen Anke Knoll und Hanne Wilnow sowie Musiklehrerin Thekla von Dombois unterstützt.

Die nächste und letzte Aufführung der sehenswerten Darbietung ist am Freitag, 18. November, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus.